



Vorbereitung Zu der H. Communion/ Oder das Grosse Communion-Buch

Dirckinck, Johann

Cöllen, 1700

8. Fernere Vorbereitung: eine aufrichtige Beicht.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55012](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55012)

VIII. Fernere Vorbereitung Zu der H. Communion

Ist eine rechtschaffene aufrichtige
Beicht.

Die Fäßtwaschung / so von Christo an seinen
Jüngeren geschehen / mit diesen Worten zu
Petro: Wer dich nicht waschen / so wirstu
kein Theil mit mir haben. Joan. 13. 8. Erinnerung
aus der höchsten Reinigkeit / so erfordert wird/
das unbesleckte Lämblein im H. Sacrament zu
empfangen. Diese aber wird durch wahre Reu und
Zerknirschung des Herzens / wie auch durch auff-
richtige Beicht zu wegen gebracht.

I. Capittel.

Von aufrichtiger Beicht.

Damit du durch das reine Brunnenwasser
dieses H. Sacraments / von dem der Pro-
phet Zacharias meldet c. 13. gänzlich gesäubert
werdest / halte folgende Stück:

1. Erwähle einen verständigen / gelehrten und
tugend samen Beichtvatter: gleich wie du in
Krankheiten den verständigsten Arzen / in Rechts-
händeln den gelehrtesten Advocaten / in gefährlichen
Schiffahrten den erfahrensten Schiffmann er-
wehlest: also auch und viel mehr gib acht / wen
du

du ertwehlest / weil die Krauckheiten der Seelen
verborgener / die Handel des Gewissens wichtiger /
und die Schiffahrt nach der Ewigkeit weit
gefährlicher ist / den du aber reisslich ertwehlet hast /
selbigem beichte beständig ohne lauffen von einem
zum anderen.

2. Diesem deinem Seelsorger / als einem
Stadthalter Christi eröffne dein ganzes Gewis-
sen / und wie der Propbet Jeremias spricht
Thren. 2. Schütte dein Herz wie Was-
ser auß vor dem Angesicht des HERN.
Dan wie der Weiseman sagt in seinen Sprüchen
am 28. cap. Wer seine Ubelthaten ver-
birgt (bemäntelt / verblümt / vergeringert oder
verschweigt) dem wirds nicht wohl gehen.

3. Erforsche zuvor dein Gewissen / die Mon-
then oder Tag von der letzten Beicht an durch-
lauffend / auch dein Ampt und Geschäften / die
zehen Gebott Gottes / die fünf Gebott der Kir-
chen / die fünf Sinn / die sieben Hauptlaster / die
Versohnen mit denen du umgangen / und der-
gleichen Sachen durchsuchend. Wan du Sün-
de findest / behalte / oder zeichne selbige auff / damit
sie nicht in Vergeß gestellt werden.

4. Nach durchforschung des Gewissens nehme
für die Hand einen auß nachgesetzten Brunquel-
len der Reu: hastu nur läßliche Sünden began-
gen / nehme eine auß den fürgeschriebenen für die
läßliche; hastu aber tödtliche Sünde begangen /
nehme vor eine auß fürgeschriebenen für die Tödt-
sünd: erwege / bedencke / betrachte selbige ein zeit
lang / dein Herz dadurch zu inniglicher wahrer
Reu

Bu
Bo
be
ver
Er
Bo
die
Sün
ter
heft
die
Sei
we
ber
ver
oder
büß
6.
diger
Buß
zu
ster
halte
ge
We
sehn
beha
Erw
sicher
werd
anent

Auffrichtige Beicht.

29

Buß und Reu zu bewegen; dann je mehr du die Bosheit und Schaden der Sünden erkennen und beherzigen wirst/ je hefftiger wirstu selbige hassen/ verfluchen/ und ins künfftig fleißiger vermeiden.

5. Wann dein Herz nun durch dergleichen Erwegung und Betrachtung zur Erkantnuß der Bosheit der Sünden gebracht/ alsdann erwecke die Reu nicht obenhin/ sondern berewe deine Sünd auß reiner Lieb zu Gott mit solcher Bitterkeit/ mit so inbrünstigem Schmerzen/ und so hefftigem Leidwesen/ auch mit so steifem Fürsatz dich zu besseren/ als wann du gleich nach der Beicht sterben würdest. Insonderheit aber erwege durch welche Mittel du diese oder jene gröbere Sünde mögest besseren/ und die Gelegenheit vermeiden/ auch mit welchen guten Wercken oder Bußwercken du selbige abstraffen/ und abhüssen könnest.

6. Erwecke auch vor der Beicht einen lebendigen Glauben/ daß dieses H. Sacrament der Buß von Christo selbst eingesetzt sey alle Sünden zu vergeben und nachzulassen: und daß der Priester von Christo Gewalt habe/ als sein Stadthalter/ die Sünde zu vergeben/ weilen die ewige Weisheit und Wahrheit gesprochen Joan. 20. Welchen ihr die Sünde vergebet/ denen seynd sie vergeben/ und welchen ihr sie behaltet/ denen seynd sie behalten. 2. Erwecke darneben eine starke Hoffnung und sicheres Vertrauen/ daß dir alle deine Sünd werden nachgelassen werden/ theils wegen der unendlichen Verdiensten Christi und seiner theu-

8. Fernere Vorbereitung /
 ren Versprechung / theils wegen seiner unend-
 lichen Barmherzigkeit / gleich wie er dem König
 David / dem offenen Sünder / Magdalena / den
 Schwächer am Kreuz / und anderen unzählbaren
 ihre Sünd gnädiglich verzeihet. 3. Ube die Liebe
 zu Gott / Krafft welcher du ihn liebest über alle
 von ganzem Herzen / und durch diese Liebe ver-
 söhne und vereinige dich wiederumb mit Gott be-
 nem höchsten Gut / von welchem du durch die
 Sünd abgewichen / und auß solcher Lieb bereue
 deine Sünde.

7. Nach diesen Anmüthungen der rechtschaf-
 fener Reu / Glaubens / Hoffnung und Liebe / we-
 auch gemachtem kräftigen Fürsatz der Besser-
 rung / verfüge dich zum Beichtstuhl / als zum
 Richterstuhl Christi des Herrn / gedenkend den
 Priester sey ein Stadthalter Christi / und nachge-
 setzter Richter / der die Sünd im Nahmen Christi
 vergeben könne. Joan. 20.

8. Kniebe nieder bey den Füßen des Priesters
 spreche die gemeine Beicht / die längere oder kür-
 zere nach dem viel Volcks vorhanden ist. Begib
 den Segen / zeige an die Zeit der letzteren Beicht
 und Vollbringung der aufgelegten Buß. Un-
 beichte aufrichtig / klärllich / ehrbarlich / gänzlich
 und vollkommentlich : dann mit wissen und we-
 len eine Todtsünd verschweigen ist nicht recht
 beichten / sondern eine neue und gröbere Tod-
 sünd begeben / und das heilige Sacrament der
 Buß schänden.

9. Nach gesagten Sünden beschliesse die
 Beicht mit diesen oder dergleichen Worten
 Diese und alle meine andere Sünden seynd mir

leid von Grundt meines Herzens/ weil ich Gott das höchste Gut darmit erzürnet hab: ich nehme mir kästlich für mich zu besseren/ und begehre eine heilsame Buß und Absolution. Unter wehrender Absolution gedенcke/ deine Seel werde in dem kostbaren Blut Jesu Christi gereiniget/ dessen Verdienste dir durch das Sacrament der Buß zugeeignet werden. Und erneuere kürzlich Kew und Leid sprechend: O Jesu/ sey mir armen Sünder gnädig! O wie schmerzt es mich/ daß ich dich mein höchstes Gut jemahl beleidigt!

10. Die vom Beichtvatter auferlegte Buß nehme gutwillig an/ nicht anderst/ als wäre sie dir von Christo selbst auferlegt: halte sie für gering/ dann in Wahrheit ist sie gering/ wann sie gegen die Hölle oder das Fegewir/ so du verdienst hast/ gehalten wird. Verrichte derhalben selbige/ so bald du kannst; und dancke Gott für die Gnad der Absolution.

11. Sprich e folgendes Gebetlein! O Herz! durch die Verdiensten deines eingebornen Sohns/ wie auch der aller seligsten Jungfrauen und aller Heiligen/ sey dir diese meine Beicht angenehm/ und was mir jek und sonst allzeit an Kew und Leyd/ und an Vollkommenheit der Beicht abgangen ist/ dasselbige wolle deine göttliche Güte und Barmherzigkeit ersetzen und ergänzen/ und mich in dem Himmel vor deinem Gnadenthron

E 3

für

8. Fernere Vorbereitung/
für vollkommenlich absolviret erken-
nen. Der du lebest und regierest in alle
Ewigkeit. Amen. Endlich / nach dem du
also gereinigt / magstu gedencken / dir werde von
Christo gesagt : Gehe hin unnd sündige forthin
nicht mehr.

II. Capittel.

Von wahrer Reu unnd Leyd über die
Sünde / welche nicht gemein / oder obenhin
erweckt / sonderen inbrünstig / und sehr
groß seyn soll.

Woher entschichst doch / mein lieber Christ / daß
du so oft deiae Sünde beichtest / und doch
gleich wiederumb in dieselbe fallest ? Ich halte da
für bey vielen sey diß die Ursach / weissen sie keine in-
brünstige / rechtschaffene / und kräftige Reu und
Leid erwecken. Sonsten würden sie so leichtlich
und bald nicht wiederumb in selbigen Noth hin-
einplazen. David hat eins gesündigt / aber nach
dem er seine Sünd beweinet / ist er nie wieder ge-
fallen. Petrus hat gesündigt / aber nach dem er
einmahl seine Sünd bitterlich beweinet / hat er
niemahl wiederumb Christum verläugnet. Mag-
dalena hat gesündigt / aber nach dem sie der
Sünden Bosheit erkannt / und mit ihren Thränen
die Fuß Christi gewaschen / ist sie nie wieder gekeh-
ret zu den vorigen verbrechen. Auf welchem dan
zu sehen wie kräftig sey eine herzlich Verewung
und beweining der Sünden / sampt einem unbe-
weglichen Fürsaz sich zu besseren.

Damit

Damit dann auch du/ mein lieber Christi/weder zu tödtlichen / weder zu fürsegllichen läßlichen Sünden wiederkehrest / eröffne ich dir allhie einen Brunnen / auß welchem viele Aderen der Reu und Bußthränen herfließen : das ist / auß welchen unterschiedliche Ursachen / Motiven und bewegliche Mittelen / theils tödtliche / theils läßliche Sünde zu bereuen / mögen geschöpfft werden. Ach! wer wil meinem Haupt Wasser genug geben / spricht der Prophet Jeremias c. 9. 1. und meinen Augen einen Brunnen der Thränen / daß ich Tag und Nacht weine? Verlangstu auch diesen Brunnen der Thränen? so folge meinem Rath / und als oft du zur Beicht zu geben gesinnet bist / nimb für die Hand eins auß nachgesetzten Punctlein / erwege und betrachte es eine Weil / bitte Gott umb Verzecht und Erkannuß der Bosheit der Sünden / wie auch umb wahre Reu und Zerknirschung des Herzens / welche eine sonderbare Gnad Gottes ist / unnd du wirst erlangen / was du begehrest.

I. Brunn der Thränen

Über die tödtliche Sünde.

Weil die tödtliche Sünden die größteste Verhindernüssen seynd der Freundschaft und Vereinigung mit Gott / deswegen müssen selbige für alle Ding aufgerottet und abgeschafft werden / durch wahre Reu und Beicht.

Erste Brunquell
Der Reu und Bußzähren/

Wegen begangenen Todtsünden / weillen sie das
höchste Gut erzürnen.

Ach was hab ich gethan wider dich / O
mein höchstes Gut ! wie gröblich hab
ich mich versündigt wider deine unende-
liche Hochheit und Gütretfflichkeit. Ich
erkenne deine göttliche Majestät sey der-
massen hoch und weit über alle erschaffene
Ding erhaben / daß alle samptlich gegen
selbiger für Schatten und lauter nichts
zu rechnen. Weil ich derhalben deine
Creatur bin / bin ich verpfflichtet / deinen
Willen und Ehr auch der ganken Welt
Gewinn vorzuziehen / ja bald der allen
Schaden / alle Schmach / alle Pein und
Tormenten aufzustehen / dann das ge-
ringste wider deinen allerheiligsten Wil-
len zu verüben.

Ich halte festiglich dafür / O mein
Gott! es sey viel besser deinen Willen
erfüllen / dann daß alle Menschen selig
werden / oder auch alle Engel und Men-
schen in ihrem Wesen verbleiben ; ja es
wäre tausendmahl besser / daß alle erschaf-
fene

fene Ding mit ein ander zu Grund und zu nichts giengen; als daß deine unendliche Majestät verachtet / und dein heiliger Will übertreten werde. Dann dein Will / dein Ehr / dein Gut ist unendlich höher zu schätzen / als alle erschaffene Ding.

Derowegen dann O mein Gott und Herz! O mein allerhöchstes Gut! O unermessenes! O ewiges! O unendliches und unendlich über alle Ding erhabenes Gut! Es schmerzet mich von ganzem Herzen / auß ganzer Seelen / und auß allen meinen Kräften / daß ich dich mein höchstes Gut / deinen allerheiligsten Willen / deine rechtmässige Gebott / die ich unendlich hoch schätzen / und allen erschaffenen Dingen / allen Bollüsten und Ehren unendlich hat vorziehen sollen / so oft verlegt / so gering geschätzt / und so liederlich veracht habe. Und folgents / daß ich deine unendliche / die Sünd auffschärffst verbietende / und aller Ehr / Lieb und Dienst würdigste Majestät / die ich unendlicher Weise fürchten / ehren / und schätzen sollen / so oft erzürnet / verachtet und verunehret habe.

E s

E s

Es reuet mich und thut mir leyd von Grund meines Herzens / und auß dem innersten meiner Seelen / daß ich mit meinen so vielfältigen unnd schwarzen Sünden verachtet habe deine Allmacht/ deine Weisheit/ deine Gegenwarth/ deine Gerechtigkeit/ Barmherzigkeit/ Gültigkeit/ Freundschaft und Gutwilligkeit. Ach wolte Gott ich könnte unendlichen Schmerken empfinden / und unendlichen Haß/ Grausen und Abscheuen der Sünden erwecken : gleich wie selbige einer unendlichen Ketw / Haß und Versuchung werth seyn/ weilien sie ein unendlich es Ubel seynd.

Ich nehme mir festiglich für / vermittels deiner Gnad diese Sünd zu beichten/ und die aufferlegte Buß verrichten. Ich setze mir auch fastiglich für / mit gemelter göttlichen Gnad / deine heilige Gebott allzeit für Augen zu haben / und unendlich höher dann alle erschaffene Dingschätzen / dergestalt / daß ich lieber wölle tausendmahl sterben / dann ein einziges deiner Gebotten übertretten. Derhalben erbarme dich meiner O Gott / erbarme dich meiner / und verzeihe mir alle me-

ne Missethaten. Erbarm dich meiner nach
deiner grossen Barmherzigkeit / und til-
ge auß alle meine Ungerechtigkeit. Amen.

Zweyte Brunquell

Der Krey und Bußzähren über die Todts-
sünde / weil sie hredet wider den höchsten
Wolthäter.

Was hab ich gethan wider dich O
Gott ! meinen allerhöchsten Wol-
thäter ? Ich hätte dich sollen über alles
lieben / wegen so viele Wolthaten / deren
ein jegliche unendlich hoch zu schätzen ist /
weßwegen ich dir als der selber Brunquell
und Ursprung wahrlich schuldig war /
wanns möglich / eine unendliche Liebe /
eine unendliche Dancksagung / und un-
endliche Diensten / Ehr und Glory: dan
deine Wolthaten seynd auß sich einer
unendlichen Erkantnuß und Vergeltung
werth. Gleich wie die Hoffleuth ihren
Fürsten oder König wegen empfangener
Wolthaten lieben / ehren / loben / fleißig
auffwarthen und dienen.

Aber / ach leider ! ich allerdings un-
danckbahre Creatur / hab gut mit bösem
vergolten / derhalben O mein Gott und

E 6 Herz

Herz/ ist mir herzlich leyd / daß ich dich
 meinen höchsten Gutthäter / ja den
 Brunnen und Ursprung aller meiner
 Güter so gröblich erzörnet hab. Es rewet
 mich auß gangem Gemüth / und betrübt
 mich sehr / daß ich denjenigen / der mich
 auß nichts erschaffen / der mich nach sei-
 nem Ebenbild formiret / der mich aller
 seiner Güter und Freuden theilhafftig
 gemacht / der mich verlohrenen von dem
 ewigen Todt errettet hat / der meinerwe-
 gen die menschliche Natur angenommen/
 der unsere Armseligkeiten auff sich ge-
 nommen / der im sterblichen Fleisch so viel
 Mühe und Arbeit / so viel Schmach und
 Verachtung / so viel Pein und Wunden/
 und endlich den Todt des Creuges aufge-
 standen: wegen welche unendliche Wol-
 thaten ich ihn unendlich schätzen / unend-
 lich lieben / verehren / loben und alle mög-
 liche Danckbarkeit hätte erweisen sollen/
 so keck und frevelmüthig erzürnet hab.
 Ach es ist mir auß dem innersten meiner
 Seelen leyd / daß ich dich O mein Gott
 und gröffter Gutthäter beleidiget und
 verachtet hab: deine heiligste Gebott für
 nichts geachtet / und übertrotten hab / und
 unend^o

Reu und Leid über die Todtünd. 109
unendliche Wohlthaten mit unendlicher
Undankbarkeit und Unbild vergolten.
Ach wie reuet mich dieses! ach ich verflue-
che die Sünd / wie auch meine Undank-
barkeit / und wünsche noch tausendmahl
grössere Reu und Schmerzen zu haben/
und begehre solches auffß demüthigst
auf lauter Liebe gegen dich.

Erbarne dich meiner O Gott! und
verzeihe mir / dann du bist mein höchstes
Gut. Erbarne dich meiner/erbarne dich
deiner verwürfflichen und unwürdigen
Creatur. Ach erbarm dich / erbarm dich!
Ich nehme mir fästiglich für/ lieber tau-
sendmahl mein Leben zu lassen / als dich
mein höchstes Gut / den Brunnen'alles
Guts und Gütthätigkeit wiederumb zu
erzürnen. O Gott gib mir überflüssige
Gnad durch Jesum Christum deinen
lieben Sohn unseren Herrn/ Amen.

Dritte Brunquell

Der Reu und Bußzähren über die
Toetjünd / weil sie treibt wider Gott
den Erschaffer.

Ach was hab ich gethan/wider dich O
mein Gott und Schöpffer! Der du so
viel

viel für mich gethan hast! Du hast mich
 auß nichts erschaffen / und ich hab dich
 umb nichts wertige Ding erzürnet: du
 hast mich nach deinem Ebenbild gemacht/
 Und ich hab durch die Sünd diese schöne
 Bildnuß vertilgt / und das heffliche Eben-
 bild des leidigen Teuffels angenommen:
 du hast mir die Sinn des Leibs unnd
 Kräfte der Seelen mitgetheilt / ich aber
 hab selbige schändlich wider dich miß-
 braucht / und dich damit zum Zorn be-
 wegt: du hast die Welt / und alles was
 darin ist / zu meinem Dienst und Nutz er-
 schaffen / und ich hab selbige wider dei-
 nen rechtmässigen Willen angewandt/
 und dich darmit / wie mit Wehr und
 Waffen bekriegt. Was für eine un-
 aussprechliche Bosheit unnd Udanck-
 barkeit ist diese?

O mein Schöpffer! es schmerzet mich
 sehr heffrig weil ich gesündigt hab / dich
 erzürnt / und allt deine Creaturen verun-
 ehret. Ich hab Unbild zugefügt den Hei-
 ligen und Engelen / deren Gemeinschaft
 und Gesellschaft ich verachtet hab: ich
 hab Unrecht gethan den leiblichen Crea-
 turen / die ich wider dich gebraucht hab:
 ich

ich hab gesündigt wider die rechte Ver-
 nunfft / deren Eingebung ich verworffen
 hab; ich hab gesündigt wider die Gnad/
 Tugenden und Gaben des H. Geists/
 die ich zerstöret hab: aber am meisten
 reuet es mich / weil ich dich meinen
 Schöpffer und mein höchstes Gut belei-
 digt hab. Dir allein O Gott hab ich ge-
 sündigt / und böß gewirckt: dan alle Un-
 bild der Creaturen / erstreckt sich auch auff
 dich O mein Schöpffer. Ich nehme mir
 fästiglich für niemahl mehr zu sündigen.

O mein gütigster Gott! wie reuet es
 mich daß ich deine unendliche Majestät
 so gröblich erzürnt: ach! es thut mir herz-
 lich leyd / daß ich so frech dich dörrfen be-
 leidigen. Und bekümmert mich / daß ich
 nicht tausendmahl größeres Leydwesen
 und Schmerken empfind: weil ich so
 feck und unbesunnen dich meinen aller-
 liebsten Urheber / meinen ersten Anfang
 und letztes Ziel und End verbittert / guts
 mit böß vergolten / deine Gaben miß-
 braucht. Ach! was sol ich thun / damit ich
 dich versöhne? und so grosse Schulden
 ablege? Siehe ich opffere mich ganz und
 gar dir auff / ich gebe zu deinem Dienst
 Leib

Leib und Seel/ Leben und alles / bin auch bereitwillig tausend Leben / wann ich sie hätte / zu deiner Ehr auffzuopffern. O Gott sey mir armen Sünder gnädig. Amen.

Vierte Brunnquell

Der Reu unnd Bußzähren über die Todtsünd / weil sie streben wider unseren himmlischen Vatter.

Was hab ich gethan wider dich / O mein allerliebster Vatter! du hast mir unzählbare Wolthaten erzeigt / von dir hab ich Leib / Seel / und alles : ja so gar hastu deinem eingebornen Sohn nicht verschonet meinerwegen : sondern ihn für mich dargegeben in den Todt / ihn mir geschenckt / und mit ihm alles / was im Himmel und auff Erden ist. Und ich hingegen / was hab ich dir gethan? ich hab Lieb mit Haß erstattet / ich hab wie ein verlorner Sohn dich meinen guthertigen Vatter verlassen / dir den schuldigen Gehorsamb versagt / deine Vermahnungen veracht / deine heilige Gebott gleichfals mit Füßen getretten. Mit einem Wort du hast dich gegen mich erzeigt

zeigt als ein wahrer Vatter / ich aber hab mich gegen dich nicht erzeugt / als ein rechtschaffenes Kind.

Mit was für Stirn darff ich dann meine Augen erheben zu dem Angesicht eines so gütigen Vatters / der ich bin ein so böß und ungerathenes Kind? ich schäme mich / daß ich mich einem so hochem Herkommen nicht gemäß verhalten: ich schäme mich / und thut mir auß Grund meines Hergens leid / daß ich so vielmahl und so gröblich meinen allergütigsten Vatter erzürnet / daß ich das väterliche Haus verlassen / die so herzliche Erbschafft verschwendet / die Kleyen der Sünden eingefressen / und mit den Schweinen bößer Gesellschaft so lang umgangen. Derhalben stehe ich vor dir / O mein allerliebster Vatter! allerdings schamroth / da ich dich höre mir billich vorrűffen: Ein Sohn ehret seinen Vatter / und ein Knecht seinen Herren; bin ich nun der Vatter / wo ist meine Ehr? und bin ich der Herr / wo ist meine Forcht? Malach. c. 1.

O Vatter! ich hab gesündigt in den Himmel und vor dir / ich bin forthin nicht werth

werth dein Sohn genennt zu werden/
 mache mich nur als einen Tagelöhner.
 Schaw mich nicht an mit zörnigen Au-
 gen als ein strenger Richter/sonderen mit
 barmherzigen / als ein liebevoller Vater!
 Rühre mein Herz und bewege mein
 Gemüth zu inniglicher Reu / verleyhe
 mir Thränen der wahren Buß/ mit wel-
 chen ich meine Missethaten auß Grund
 des Herzens beweine und betraure. Ach
 es ist mir herzlich leyd / daß ich dich mei-
 nen so grundgütigen Vater beleidigt:
 ich nehme mir festiglich für/niemahl wie-
 derumb selbige Sünd zu begehen. Ich
 falle dir zu Füßen / und bitt demüthig
 umb Verzeihung: Gib mir wiederumb
 den Ring der Liebe / das erste Kleid der
 Gnad und Unschuld / und also umbfah
 mich / und gib mir den Kuß der Versöh-
 nung und des Friedens. Amen.

Fünffte Brunquell

Der Reu und Bußzähren über die
 So sünd / weil dadurch erzürut ist
 der Erlöser.

Was hab ich gethan wider dich / O
 mein Erlöser und Seligmacher?
 der

der du so viel für mich gethan und auf-
gestanden? Was hab ich mit meinem
Straß und Unmäßigkeit anders gethan/
dann dir auff's neu Ball and Effig zu
trincken darbieten? was hab ich mit mei-
ner Hoffart gethan/dann dir wiedertumb
die spizige Dorn ins Haupt trucken: was
hab ich mit meinen bösen Gelüsten und
Begierlichkeiten anderster gethan/ dann
nur dich vom neuen zu zerzeißen? was
hab ich mit meinen bösen Wercken ge-
than/ dann nur deine heilige Hand und
Fuß durchbohren/ und dich mit meinen
Sünden wiederumb creuzigen? was
hab ich mit meinem Haß/ Zorn/ Heyd
und eigener Lieb gethan/ dann dir aber-
mahl mit der Lang das Hertz eröfferen?
O was für barbarische Grausamkeit! O
was für unaussprechliche Undanckbar-
keit!

O mein Erlöser! ist auch wohl ein
Mensch auff der Welt zu finden / oder
auch eine Besti/welche ich so offt und frech
erzürnet und beleidiget / als dich? Psui-
der Schand und Bosheit! Ach es schmer-
zet mich über die massen / daß ich so un-
danckbar und gottloß gewesen/nicht weil
ich

ich unendliche Straffen unnd Peinen verdient / nicht weil ich die ewige Kreud und Seligkeit verspielet / sondern weil ich dich meinen liebreichsten Erlöser / meinen gütigsten Seligmacher / mein höchstes Gut erzürnet / den ich nun wiederumb von ganzem Herzen liebe / ehre und umbfange.

O Jesu ich bekenne / wegen meiner grossen Sünden werth zu seyn / daß mich die Erd verschlinge / das Wasser erträncke / das Feuer verzehre / die Luft ersticke / ich bin werth wegen der Viele meiner Sünden / daß mich Blitz und Donner zerschlage / Son / Mond und Sternen sich wider mich auflehnen / die Engelen sich an mir rechen / alle Menschen mit Stein unnd Koth auff mich werffen / dan ich hab dich meinen freundlichsten Herrn unnd Gott beleidigt. Ach wie werd ich mich mit dir wiederumb versöhnen? Siehe ich werffe mich nieder mit Magdalena zu deinen für mich verwundenen Füßen / und bitte flehentlich umb Verzeihung. Ach mögte ich mit dieser Büsserin Liebs- und Bustränen häufig vergiessen / und niemahl mehr sandig

gen! Dann ich liebe dich O allerliebster
 Seligmacher Nur umb deinetwillen /
 weil du so gut bist / weil du Gott bist /
 weil du aller Liebe werth bist. Ich bitte
 dich demüthiglich durch dein mit dem
 Speer durchstochenes Herz / durchstich
 und verwunde mein Herz / mit so tieffer
 Wunde der Liebe / damit ich dich hinsühro
 niemahl mehr erzürne / sonderen bestän-
 dig dich liebe / suche / ehre / diene / und von
 dir niemahl abgesondert werde. Amen.

Sechste Brunquell

Der Item und Bußthranen über die
 Todtsünd / weil durch selbige Gott
 beleidigt wird.

Was hab ich ferner gethan wider mei-
 nen natürlichen Herrn und Gott!
 wider den allerhöchsten König / und wi-
 der den Monarchen einer unendlichen
 Majestät? O Herz du bist zwar unend-
 lich barmherzig / aber auch zugleich un-
 endlich gerecht; dann deine Gerechtigkeit
 ist eben so groß als die Barmherzigkeit.
 Du bist ein Gott / dem die Rach zuge-
 hört / du bist ein gerechter Richter / du bist
 stark / mächtig / und erschrocklich in dei-
 nen

3. Fernere Vorbereitung/
 nen Rathschlägen über die Menschen
 Kinder / und deswegen über alles zu
 fürchten; der nach dem du getödtet hast/
 auch Macht hast in die Hölten zu werffen.
 Und dennoch ich ein so verächtlicher und
 verwürfflicher Schlav / habe verachtet
 und erzürnet dich meinen Gott unnd
 rechtmässigen Herrn Ich hab dich gott-
 loser Weiß zum Zorn gereizt / und in
 meinem Herzen gesagt: du werdest nicht
 darnach fragen / der doch auffss genaueste
 darnach fragen wirst / und Rechnung
 fordern bis zum letzten Heller / und alles
 vergelten / du wirst fordern von deinem
 Knecht / den du erlöset hast / gebührende
 Ehr / Gehorsamb und Dienst. O mein
 Gott und Herz! wann einer / so allhie auff
 Erden einer beleidigten Königlichen
 Majestät schuldig ist / am Leben gestrafft
 wird / was für Straff verdienet der
 deine unendliche Macht und Majestät
 verachtet?

Und siehe O gewaltiger Gott! der je-
 nig bin ich Ich unglückseliger Mensch/
 hab mit meinen Sünden deine höchste /
 und aller Ehr und Lieb werthe Majestät
 verunehret: ich hab deine unaussprechliche
 und

und allwissende Weisheit verschmähet.
 Ich hab deine unermessliche Güte unnd
 Heiligkeit für nichts gehalten; ich hab
 deine unbegreifliche und mich erhaltende
 Allmacht verspottet. Ich hab dich mit
 meinen Sünden zum Zorn gereizt/ dem
 die Engelen dienen / dem Wind unnd
 Meer / und alle Creaturen auff dem
 Bineck gehorchen / über den sich Sonn/
 Mond und Sternen verwunderen. Ich
 bekenne dir O H ERz alle meine Misses-
 thaten / ich bekenne dir meine närrische
 Gedancken / Viehische Begierden / boß-
 hafftige Reden / und ungerechte Wetcken /
 so ich wider dein heiliges Gesetz und Be-
 felch durch Unwissenheit / durch Bosheit
 und Begierlichkeit begangen. Ach es
 ist mir alles herzlich leyd / ach hätte ich
 dich nie beleidigt.

Ich erschrocke / O grosser Gott! und
 zittere an allen Gliedern / in dem ich zu
 gemüth führe / das ich deine erschrockliche
 Majestät habe dörfen erzürnen / der ich
 doch anderst nichts bin gegen dir zu rech-
 nen / dann ein Stäublein der Erden /
 das vom Wind zerstreut und hingebla-
 sen wird. Ich fürchte deine mächtige
 Hand

Hand O Gott! ich fürchte mich für den Höllen / ich fürchte mich für dem Angesicht des strengen Richters: vor welchem auch so gar die gewaltige himmlische Geister zitteren. Ich fürchte mich für dem Zorn des Allmächtigen / für das Angesicht seines Grimmens: für das scharpffe Wort / für den Bauch der Höllen / für die grimmige Teuffelen / welche bereit stehen mich zu fressen und zu verschlingen. Ach mein Gott es ist mir von Herzen leyd / daß ich dich mit meinen Sünden beleidigt. Wer gibt doch meinem Haupt Wasser / and meinen Augen eine Brunquell / damit ich Tag und Nacht weine / und mit meinem weinen dem ewigen heulen / weinen und zähnen Flapperen vorkomme / und die feurigen Ketten entgehen möge!

Siebende Brunquell

Der Reu und Bußzähren über die Todsünde / als eine Verlegung seiner selbst.

O Gütigster Gott! mit was Worten werde ich aussprechen können / was ich wider mich selbst gethan / da ich

tödt
elen
Se
ich
und
Di
mit
des
mich
der
Se
ewi
auff
jem
ist n
wes
ich
gele
abf
Kr
m
W
für
hab
fel
hat

tödlich gesündigt hab? Ach was hab ich elender Mensch gethan? Meine eigene Seel hab ich ermordet und getödtet; da ich ihr das geistliche Leben benommen/ und sie der göttlichen Gnaden beraubet. Die Freundschaft und Gemeinschaft mit Gott hab ich zertrennt; die Erbschaft des Himmels hab ich verspielt: Ich hab mich gestossen auß der Freyheit der Kinder Gottes / mich zum leibeigenen Schladen des Teuffels gemacht/ und des ewigen höllischen Kerckers Schuld mir auff den Hals geladen. Ach wer hat mich jemahl mehr gehasset dann ich selber? wer ist mir jemahl ein grausamer Feind gewesen dann ich selber?

Ach was für Schand und Unehre hab ich mir angethan vor Gott / vor den Engelen und Heiligen/ da ich so heftlich und abscheulich gesündigt! Wie viel geistliche Kranckheiten hab ich freywillig auff mich genommen? wie viel tödtliche Wunden hab ich mir gegeben? In was für Blindheit / Schwachheit und Elend hab ich mich selber gestürzt? Der Teuffel hat mich zwar versucht / das Fleisch hat mich angereizt / die Welt hat mich

§

ver-

8. Fernere Vorbereitung/
 verführt: dennoch hätten alle diese meine
 Feind nichts aufgericht / wann ich nicht
 gewollt hätt: Ich hab ihnen beygefallen
 ich hab verwilligt in die Bosheit: ich
 hab gesündigt durch meine grosse schuld.
 Derhalben O mich elenden / was hab ich
 gethan: und was sol ich thun / damit ich
 meinen beleidigten Gott versöhne / und
 das verlohrene wiederumb erlange?

O mein Gott! es ist mir herzlich leyd
 daß ich jemahl die Tag meines Lebens
 gesündigt: und zwar vielmehr diene
 ich dich mein höchstes Gut erzürnet / als
 wegen des unaussprechlichen Schadens
 so ich mir selbst zugefügt. Ich nehme mir
 jeß fästiglich für / hinführo niemahl mehr
 zu sündigen / die Gelegenheit der Sünde
 zu meiden / alle Lust unnd Freud dieses
 Lebens wie Roth zu achten / und mit Sünde
 sen zu zertretten. Damit ich aber deine
 Göttlichen Gerechtigkeit etlicher maff
 ein genügen thun möge: nehme ich vor
 diesem Augenblick an / und für lieb aller
 was deine göttliche Gerechtigkeit anord
 nen und mir zuschieken wird: gern will
 ich übertragen alle Mühe und Arbeit
 alles Creuz und Beyden / alle Kranckheit

und Todt / nach deinem Göttlichen Willen unnd Wohlgefallen. Herz hie schneide / hie brenne / damit du in der Ewigkeit verschönest.

Achte Brunquell

Der Reu und Bußthranen über die Todtsünde / als einer Verletzung des Nächsten.

D Barmherziger Gott! was hab ich endlich gethan wider meinen Nächsten? Einigen hab ich Unrecht gethan: anderen hab ich die Ehr abgeschnitten: diesen hab ich mit meinem bösen Exempel geschadet: jenen mit Haß / Zorn und Reyd leyd gethan. Lezlich mit meinen vielfältigen Sünden hab ich meine liebe Mutter die Kirch betrübet / die Gerechte bekümmert / die Engelen des Friedens zum trawren bewegt / und die Creaturen wider den allgemeinen Schöpffer übel mißbraucht. Was soll ich derhalben thun / damit ich allen genug thue?

O mein Gott! wiewet es mich / daß ich dich meinen Erschaffer und höchsten Wolthäter in den Creaturen so sehr beleidigt / betrübt und erzürnt hab! Ich setze
§ 2 mir

mir fästiglich für mit deiner göttlichen
 Gnad mein Leben zu besseren ; ja lieber
 alle Pein der Welt aufzustehen / dann
 dich wiederumb mit so groben Sünden
 verunehren. Wann ich einem etwas hab
 zu kurz gethan / das geb ich vierfältig
 wieder. Von dir und allen / so ich beleidigt
 bitt ich demüthig umb Verzeihung.
 Den Gestanck des bösen Exempels / so
 ich gegeben / wil ich mit dem guten Be-
 ruch der Tugenden vertreiben. Nur al-
 lein erbarme dich meiner O Gott / erbarme
 dich meiner / und mache meine Seele
 gesund / dann ich hab dir gesündigt.
 Psalm. 40.

O barmherzigster Vatter / vergeß
 mir und vergeße alle meine Sünd / das
 bitt ich dich durch das bittere Leyden
 JESU Christi deines unschuldigen
 Sohns. O Jesu mein Erlöser tilg
 auß alle meine Sünd / und werffe sie in
 den feurigen Ofen deiner Liebe / damit
 zumahlen verzehrt werden ; das bitte
 dich durch deine unendliche Liebe und
 Gütigkeit / die du zu uns Menschen
 tragen. O Maria ein Zuflucht der Sün-
 der / die du bey deinem Sohn alles
 mag

magst / bitte für mich / und erhalte mir
Nachlassung aller Schuld und Straff
meiner Sünden / das bitte ich dich durch
JESUM deinen lieben Sohn unseren
H. Ern. O ihr heilige himmlische Geis-
ter / wie auch ihr heilige Patriarchen /
Propheten / Apostelen / Martyrer / Reich-
tiger und Jungfrauen ; gehet doch zum
Richter / bey welchem ihr Barmherzig-
keit gefunden habt / bittet für mich / und
erlangt mir Verzeihung meiner Sün-
den / und Gnad mich zu besseren / das bit-
te ich euch durch die Liebe Jesu und Ma-
ria. Ach verlasset mich nicht / der ich bin
der allerarmeligste / der allerungerechte-
ste / und allerarmste Sünder : Ihr könnet
helffen / wann ihr nur wöllet ; ihr wöllet
helffen / dann dieses wil auch JESUS ewer
und mein Gott und Herz ; der nicht wil
den Todt des Sünders / sondern wil / daß
er bekehrt werde und lebe. Amen.

Neunte Brunquell

Der Kew und Bußtrännen nach dem
Exampel des büßenden Königs Davids.

Bette den fünffzigsten Bußpsalm unnd hoffe
Verzeihung wegen folgende Ursachen.

1. Ursach.

Erbarme dich meiner **O Gott!**
 nach deiner grossen Barmherzigkeit! Straffe mich nicht in deinem Zorn/und züchtige mich nicht in deinem Grimmen. Dann ich bekenne unnd bereue meine Sünde / und hoffe also von dir Vergebung: Die fürnehmste Ursach zu hoffen/ist deine überaus grosse Barmherzigkeit/ Kraft welcher du dich meiner grossen Armseligkeit wirst erbarmen.

2. Und nach der Menge deiner Erbarmnissen vertilge meine Missethat. Ich hoffe/ **O Gott!** gleich wie du so vielen anderen Sünderen / da sie Buß gethan/ ihre Sünd hast nachgelassen / also werdestu auch meine Missethaten vertilgen / und wie du so viel andere gereinigt / also werdestu auch mich reinigen. Wasche mich mehr und mehr von meiner Ungerechtigkeit/ und reinige mich vom meiner Sünd.

3. Dannich erkenne meine Übertretung / und meine Sünd ist allzeit vor mir: Weil ich meine Sünd nicht entschuldige oder läugne / sondern erkenne / und reumüthig bekenne; auch selbige

selbige nicht vergesse / sonderen steths mit
 Leydwesen daran gedencke / so vertrau ich
 gänglich / du werdest mir selbige ver-
 zeihen.

4. Dir allein hab ich gesündigt /
 und hab böses vor dir gethan. Dir
 allein / O Herz! und vor dir als vor meis-
 nem Richter / der mich allein urtheilen
 und straffen kan / hab ich gesündigt /
 drumbs falle ich dir zu Füßen / und bitte
 umb Gnad: dann ich hab keinen ande-
 ren Richter / bey welchem ich Abbit-
 thun möge.

5. Dann siehe ich bin in Unge-
 rechtigkeit empfangen / unnd in
 Sündenempfang mich meine Mut-
 ter. Und darumb hoffe ich balders Ver-
 gebung der Sünd zu erlangen: Dann
 wegen der Erbsünd seynd wir schwach/
 und geneigt zu allem bösen / und wegen
 dieser allgemeinen Armseligkeit wirst du
 dich ehender über mich elenden erbarmen.

6. Dann siehe / du hast die War-
 heit geliebt. Du haffest Doppelheit
 und Bosheit des Hergens / und liebest
 einfältige Aufrichtigkeit: so verwirff mich
 nicht der ich meine Sünd mit einfältis-
 gem

8. Fernere Vorbereitung/
gem und auffrichtigem Herzen bekenne/
und umb Verzeihung bitte.

7. Derowegen bitte ich flehentlich/
O barmherziger Gott: Bespreng mich
mit Isopen / daß ich rein werde/
wasche mich / so werd ich weisser
werden dann der Schnee. Wende
dein Angesicht ab von meinen
Eünden/ und tilge auß meine Mis-
sethat. Erschaff in mir ein reines
Hertz / und erneuere in mir einen
auffrichtigen Geist. Verwirff mich
nicht von deinem Angesicht / und
nehme deinen heiligen Geist nicht
von mir. 2c.

Zehnte Brunquell

Der Reu und Bußzähren über die
Todsünd/ nach dem Exempel des
Apostels Petri.

WEr wird meinem Haupt Wasser
geben / und meinen Augen einen
Brunnen der Thränen / damit ich weine
Tag und Nacht / und meine Sünde be-
weine? O lieber Meister! O gütiger
Jesu! was hab ich gethan? wie undanck-
bar hab ich mich erzeigt für deine so grosse
und

und viele Boltthaten? wie oft hab ich mir fürgenommen / ja wie oft hab ich hoch und theur versprochen / lieber in den Kercker / und in den Todt mit dir zu gehen / dan dich meinen allerliebsten Herrn und Meister mit sündigen verlassen? und dennoch bin ich wiederumb durch die Sünd von dir gewichen: ich hab die böse Gesellschaft nicht vermittlen; in die Gelegenheit und Gefahr bin ich hineingangen / und also bin ich leyder! gefallen; und wo nicht mit Worten / doch mit der That hab ich dich verläugnet / in dem ich die Creatur dir meinem Schöpffer vorgesogen; und das zwar nicht nur einmahl / sondern abermahl / und vielmahlen.

Ach! ich unglückseliger Sünder / wo sol ich mich nun hin wenden / dann zu dir / O allerliebster Heiland! dessen Erbarmungen unzahlbar seynd / dessen Schatz der Güte und Miltigkeit ist unendlich? Ich falle derowegen dir zu Füßen voller Schamröthe / und bitte demüthigst umb Verzeihung und Gnad. Wende doch dein Angesicht nicht von mir; sondern schawe mich an mit den barmherzigen Augen / mit welchen du Petrum angefe-

120 8. Fernere Vorbereitung/
hen / und er ist alsobald bekehrt / und hat
bitterlich geweinet.

Ach! könnte ich mit Petro unauffhör-
lich weinen! ach könnte ich die Mackeln
meiner Sünden mit blütigen Thränen
abwaschen! Weilen aber meinem trucke-
nen und felsenharten Herzen solches un-
möglich ist / so hab ich zum wenigsten ei-
ne Begierd meine Missethaten, herzlich
zu beweinen / und erkenne meine Bos-
heit / verfluche meine Undanckbarkeit,
hasse und verdamme alle meine Sünde.
Es gerewet unnd schmerzet mich zum
höchsten / daß ich dich darmit erzürnet
hab / den ich über alles liebe. Ich nehme
mir fastiglich für mein Leben zu bessern
dann ich liebe dich von ganzem Herzen.
HERZ du weißt daß ich dich liebe.

Filffte Brunquell

Der Reu unnd Bußzähren über die
Todsünd / nach dem Exemp. el Ma-
ria Magdalend.

O Jesu! O Rabboni / lieber Meister
O süßer Heyland! was hab ich ge-
than? O wie ein liederliches und unflät-
iges Leben hab ich geführt? ach wie schäm-

ich mich/und wie geremet es mich/das ich dich meinen Erlöser und Seligmacher so oft mit meinen Sünden erzürnet! Siehe ich elender Sünder hab dich verlassen / den Brunnen des lebendigen Wassers / den Brunnen der Gnaden und ewigen Glori / den Brunnen alles Guts/und die Bach aller Wollust; und hingegen hab ich mir gegraben durchlöcherete Cisternen der Reichthumben/der Wollüsten unnd Ehren / welche kein Wasser behalten mögen. Dein süßes Joch und die leichte Bürde deiner Gebotten hab ich abgeworffen / und sieben höllischer Geisteren/ als Vorsteheren der sieben Hauptlasteren/Dienstbarkeit mich untergeben. O wie betrübt es mich/das ich gesündigt hab ! Ich hasse und verdamme meine Thorheit und Blindheit/das ich jemahl einem anderen begehrt zu gefallen/dann allein dir ! O wie schäme ich mich / das ich einen Schatten / einen Erdwurm / eine Creatur mehr geliebt dan dich meinen allerliebsten Schöpffer! O könte ich mit so viel Thränen wie Magdalena / meine Sünd beweinen / und deine Fuß damit benetzen !

Aber wo seynd die Thränen? wo seynd die inbrünstige Seufftzer? wo seynd die empfindliche und anmüthige Bewegungen des Herzens? Ich weiß zwar wohl/O Herz! daß diese empfindliche und süsse Wunden des Herzens zur wahren Reu nicht nöthig seynd: dann die rechtschaffene Reu bestehet vielmehr in dem Willen/ und im ernstlichen Haß und Verfluchung der Sünden/weilen damit der so liebliche Gott erzürnt ist: dan nicht alle haben in ihrer Macht so überflüssige Thränenbäch/ und so empfindliche Bewegungen des Herzens/es sey dann/daß du O mein GOTT! selbige verleyhest. Ich wünsche dannoch auch solche Zeugen meines Leidweßens zu haben: und du weißt O Herz! wie häfftig ich selbige verlange: in deren Mangel aber berewe und verfluche ich dergestalt meine begangene Sünd/ daß ich auch mit meinem Blut und Todt bereit wäre/ die dir zugefügte Unbild aufzulöschen.

Ich nehme mir auch kräftig für meine Missethaten zu besseren/. wil auch lieber alle Güter der Welt verlieren/alle Menschen erzürnen; alle Pein und Tormen-

ten aufstehen / als deine unendliche und
 allerhöchste Göttliche Majestät wider-
 umb beleidigen. Ich begehre auch meine
 Glieder / so zur Sünd gedienet / zu
 Weckzeug der Buß zu machen / mein
 Gelt unnd Gut soll hinführo nicht zur
 Uppigkeit / sonderen zu Gottes Ehr und
 Almusen angewendet werden / das re-
 bellische Fleisch soll mit Fasten und Buß-
 wercken casteyet / und in die Dienstbar-
 keit gebracht werden / damit ich dir / O
 Gott! den Ernst meiner Buß darthue
 und beweise. Sintemahl mir nicht un-
 bewusst ist / man müsse allhie büßen / oder
 dorten ewiglich brennen.

Ich liebe dich ieh O Jesu / mein einzi-
 ger Heyland und Tröster; und zum Zei-
 chen der Liebe falle ich dir zu Füßen / die
 auß Liebe gegen mich gecreuzigt worden;
 ach lasse doch zu / daß ich selbige mit Mag-
 dalena umbfangen und halten / und dei-
 ne heilige Wunden küssen möge. Ich
 hab gefunden den meine Seel lieb hats
 diesen wil ich starck umbfahen / mit meinē
 Händen behalten / und nicht von mir las-
 sen / er habe mich dann gesegnet / und ge-
 sprochen:

8. Fernere Vorbereitung/
 sprochen: Deine Sünd seynd dir vergeben:
 gehe hin im Frieden. Amen.

Zwölffte Brunquell

Der Reu und Bußzähren über die
 Todtsünd/ nach dem Exempel der
 Büsserin Pekagia.

D Gerechter und strenger Richter! und
 zugleich miltister Erlöser / der du
 wegen einer einkigen Todtsünd den Lu-
 cifer und seinen Anhang auß dem Him-
 mel in den Abgrund der Höllen verstof-
 fen/ und den Adam mit der Eva auß dem
 Paradenß verjagt. Ach was hat dich
 eingehalten / daß du mich nicht ewiglich
 verdammet hast / welches ich mehr dann
 hundert/ ja tausendmahl verdienet? Dei-
 ne unendliche Barmherzigkeit hat dir
 die Händ gebunden / diese hat dich bewo-
 gen/ die Himmel zu neigen/ herabzustei-
 gen / die Sünder zu suchen / und selig zu
 machen; mit den Publicanen und Bäu-
 chereren gern umbzugehen / der Magda-
 lená und dem Samaritanischen Weibe-
 lein dich freundlich und holdselig zu er-
 zeigen/ den doch die Cherubim und Ser-
 raphim auß Furcht und Reuerenz nicht
 dürfen

dörffen anschawen. O gerechter Richter/
und zugleich gütiger Erlöser verwirff
mich nicht / der ich mit rewmüthigem
Herzen dir zu Füßen fall / und demüthig
umb verzeihung bitte.

O mein Seligmacher! es ist mir von
Grund meines Herzens leyd / daß ich
dich meinen grösssten Wolthäter / und
mein höchstes Gut so oft und so gröblich
erzürnt hab. Ach! ich bin ein Verführer/
der viel andere verstrickt / geärgert / und
vielleicht zur Höllen gebracht hab. Ich
bin ein faules Geschwär/ auß welchem so
viel Exter der Sünden geflossen. Ich bin
ein abscheulicher Kothlach allerhand
Sünd und Laster: Ich bin ein erschrocke-
licher Abgrund aller Bosheit: Ach mein
Erlöser / wasche mich mehr und mehr/
und reinige mich von allem Unflath der
Sünden mit deinem rosenfarben Blut/
so auß deinen heiligen funff Wunden
deswegen geflossen / damit es mich von
aller Ungerechtigkeit reinigte.

Dann es gerewet mich sehr / O mein
Heyland ! daß ich mein Herz auff die
Creaturen gesetzt / und selbige mehr ges-
liebt dann dich / meinen Gott und Herrn:

es schmerzet mich hefftig / daß ich tausendmahl mehr Zeit unnd Mühe angewendet den sterblichen Leib und stinckenden Madensack zu schmücken/ zieren und ergözen/ dan meine so edele und unsterbliche Seel. Verflucht sey die Zeit/die ich so übel angewendt : fort fort mit allem Pracht und Hoffarth, mit allem Zierath der Perlen/Edelgestein/Kleynodien und köstlicher Kleider / welche nichts seynd/ dann Zeichen der Eytelkeit und Strick des Teuffels / die verblendte Seelen zu ziehen in die Hölle. Jez wil ich anlegen das Buskleid/meine Bößheit betrauren/ und meine Sünde mit der Büsserin Pessaglia/ als lang ich lebe/ beweinen und abbüssen. O Jesu sey mir gnädig unnd barmherzig. Amen.

Dreyzehnde Brunquell

Der Key und Busstränen über die Todtsünde / nach dem Exempel der Büsserin Thais.

O Unendliche Gütigkeit / und Barmherzigkeit ! ich armseliger Sünder bin bishero ganz und gar verblindet gewesen/ hab die Finsternuß geliebt/ und
des

des Himmels Licht nicht angeschawt.
 Ich hab vermeint/ ich wäre allein/ da ich
 sündigte: die Wänd bedeckten mich/ und
 deine Augen sahen mich nicht; da du doch
 allzeit bey mir / in mir/ und umb mir ge-
 wesen / und mit deinen scharffsichtigen
 Augen alles/ was ich übel begangen/ ge-
 sehen / nicht allein die Werck / sonderen
 auch die verborgenste Gedancken : dan
 nichts ist vor deinen Augen verborgen.
 O der grossen Blindheit meiner Seelen!
 ach wie schäme ich mich vor deinem An-
 gesicht/ da ich an die Abscheulichkeit mei-
 ner Sünden gedencke ! ach ! es ist mir
 herzlich leyd / daß ich mich von dir ab-
 gefehret / unnd mich zum betrieglichen
 Schatten eines vermeinten Guts / oder
 Lust gewendet : bin deswegen werth/ daß
 du so wohl in diesem / als in jenem Leben
 dein Angesicht von mir abwendest/ und
 mich stürzest in den Abgrund der Höllen.
 Ach! ich bin nicht werth/ daß mich die lie-
 be Sonn bescheine / daß ich meine Augen
 gen Himmel erhebe/ und mit meinem un-
 reinen Mundt deinen H. Nahmen auß-
 spreche; sonderen bitte nur umb Verzei-
 hung/ un sage: Der du mich erschaffen
 hast/ erbarm dich meiner! Ich

Ich weiß / und erkenne deine große
 Gerechtigkeit / und drum fürcht ich mich
 sehr / und gerewet mich / daß ich dich je-
 mahl erzürnet: die allerschönste Engel
 hastu verstoßen wegen einer Sünd auß
 dem Himmel in den Abgrund der Höl-
 len. Unsere erste Elteren Adam und Eva
 hastu wegen einen verbottenen Apffel ver-
 jagt auß dem Paradeiß. Die ganze
 Welt hastu mit dem Sündfluß abge-
 strafft / wegen das Laster der Unkeuschheit.
 Eben das hab ich tausendmahl verdienet.
 Du hast Sodoma und Gomorrha we-
 gen ihre schändliche Unzucht mit Feur
 und Schwefel vom Himmel verzehret.
 Eben das hab ich tausendmahl verdienet.
 Die Erde hat sich auffgethan / und die
 widerspännige Core / Dathan / unnd
 Abiron lebendig verschlungen. Eben das
 hab ich tausendmahl verdienet. Aber O
 Gott / gehe nicht ins Gericht mit deinem
 Diener / handle mit mir nicht nach deiner
 Gerechtigkeit / sondern nach deiner groß-
 sen Barmherzigkeit. Der du mich er-
 schaffen hast / erbarm dich meiner!
 Die Finsternuß hab ich gesucht / ich
 hab geliebt stattliche Kleidung / lieblich
 chen

chen Geruch / fleischliche Wollüsten / köstliche
 Speiß und Tranck / Lob / Ehr und
 Ansehen auff Erden. Aber O Eitelkeit!
 O Blindheit! O Thorheit! für ein
 Tröpflein Hönigs hab ich verdienet ein
 unendliches Meer der Gall und Bitter-
 keit: für eine kurze Ehr / ewige Schand
 und Unehre: für ein wenig lieblichen Ges-
 ruchs ewigen Bestand / für augenblick-
 liche Wollust meines Leibs / den ewignas-
 genden Wurm des Gewissens / unauflös-
 löschliche Feurflammen / unsterbliche
 Würm / unauffhörliche Peinen und Tor-
 menten: für nichtswerthige Ding hab
 ich mich schuldig gemacht ewiger Hin-
 sternuß / ewiger Verdammuß / ewiger
 Verzweiffung / ewiger Vermales-
 beyung / und alles dieses nach der gött-
 lichen Gerechtigkeit. Aber O Hertz
 gehe mit deinem Diener nicht zum Ge-
 richt: tilge auß alle meine Sünd unnd
 Ungerechtigkeit / dann sie seynd mir her-
 lich leyd / ich wil mein Leben besseren /
 und in Ewigkeit nicht mehr sündigen.
 Derowegen bitt ich demüthig: Der du
 mich erschaffen hast / erbarme dich meiner.
 Der du mich erlöset hast / erbarme dich
 mei-

8. Fernere Vorbereitung/
meiner. Der du mich im Tauff geheiliget
hast/ erbarme dich meiner. Amen.

II. Brunn der Thränen Über die läßliche Sünde.

Weilen die läßliche Sünden auch ver-
ursachen / daß eine Christliche Seel Gott nicht
so heftig liebe/ nicht so sehr gefalle/ nicht so gleich-
förmig ihm werde/ nicht so bequäm sey mit ihm
vereiniget zu werden ; müssen selbige so
viel möglich berewet und abge-
schafft werden.

1. Uder oder Quell

Das ist / die erste Ursach unnd Antrieb
die läßliche Sünde zu berewen/ so genom-
men wird/ auß ihrer Natur.

Alerheiligster Gott : ich glaub fästiglich 1.
daß eine jede läßliche Sünd / wie klein unnd
gering sie auch sey/ dich erzürne/ mich der Straff
schuldig mache / und in mir eine Bosheit und Un-
gerechtigkeit/ so du hasselt/ verursache. 2. Dann
sie widerstrebt dir / O Herr/ und ist deiner unend-
lichen Heiligkeit / und allerhöchsten Reinigkeit
zuwid.r. Welcher auch die geringste Unsauber-
keit der Seelen weniger dülde magst / dann die
Sonn einige Finsternuß. 3. Dahero dann ge-
schicht/ daß die Sünd allein dein unverhönllicher
Feind sey/ und dasjenige Ubel/ durch welches du
D Gott

Reu und Leyd über die läßliche Sünd. 141
O Gott! wann es möglich wäre / würdest ver-
nichtet und verfilget werden. Derhalben nach
Meinung der heiligen Lehrer deiner Kirchen wäre
es besser die ganze Welt gieng zu Grund / dann
daß die geringste läßliche Sünd geschähe: weil das
geringste Ubel des Schöpfers grösser zu achten
ist/dann das grössste Ubel des Geschöpfes.

Reu und Leyd.

Wie groß ist meine Blindheit / wie
auch ins gemein so vieler Christlichen
Seelen / welche diese Wahrheit so wenig
erkennen / und deswegen die läßliche
Sünd ohne Schew überhäuffen / und
wie Wasser eintrincken! O himmlischer
Vatter / wie oft fall ich täglich in der-
gleichen Sünd / nicht allein auf
Schwachheit oder Unbesonnenheit /
sonderen auch auf Kürsak und Bosheit.
Ach es ist mir herzlich leyd / daß ich nach
letzter Beicht wiederumb in die vorige
Gebrechen gefallen/weil ich deine Straff
verdienet / aber am meisten / weil ich dich
meinen Gott und Herrn erzürnet hab/
und gethan was dir mißfällig ist / und
deiner unendlichen Heiligkeit und Rei-
nigkeit widerstreibet.

O mein allerliebster Erlöser und Hey-
land

land Jesu Christe! es betrübt mich sehr /
und schmerzet mich hefftig / daß ich dich
mit so vielen läßlichen Sünden belei-
digt / die du als Erbfeinde hassst / und
für welche du dein heiliges Blut vergos-
sen / uns darvon zu reinigen.

O Heiliger Geist / es gerewet mich auß
Grund meines Herzens / daß ich dich die
Brunquell aller Heiligkeit / und mein
höchstes Gut mit so vielen Sünden wie-
derumb erzürnet hab. Ach! es wäre
besser gewesen / ich wäre gestorben / ja
besser wäre es gewesen / die ganze Welt
wäre zu Grund gangen / dann daß deine
allerhöchste Göttliche Majestät wäre be-
leidigt worden.

Ich nehme mir jets steiff für / diese mein
ne Sünde mit deiner Gnad niemahl
mehr zu begehen / ja ich wil lieber tausend-
mahl sterben / und alle Pein der Welt
aufstehen / als dich mein höchstes Gut
wiederumb beleidigen. O himmlischer
Vatter / gib mir Gnad! O Jesu gib mir
Gnad! O H. Geist gib mir überflüssige
Gnad und stärke mich. Amen.

2. Ader der Kew

Oder zweyte Ursach die läßliche Sünde
zu berewen/ weil sie seyend eine Mackel
der Seelen.

1. Ich glaub/ O mein Gott! daß die läßliche
Sünd eine Mackel und Fleck sey/ welche
dein schönstes Meisterstück/ das ist/ die Seel des
Menschen verunreinigt. Diese Sünd ist wie ein
Geschwär an einem schönen Angesicht/ wie der
Koth an einem schneeweissen Kleid/ wie der Grind
oder die Kinderblatteren/ so die edele Seel heß-
lich machen/ und dir/ O Herz einen Eckel und Un-
willen verursachen

2. Ich erkenne auch/ O mein Heyland/ daß
diese Mackel dermassen abscheulich und dir miß-
fällig sey/ daß wann ich schon hätte die Verdienste
und Tugenden deiner wertbesten Mutter Maria
und aller Heiligen/ und nur mit einer einzigen
läßlichen Sünde behaftet von dieser Welt schiede/
ich zu deinem H. Angesicht nicht würde zugelas-
sen/ sondern zum Fegfeur verwiesen werden.
Wann ich aber diese Sünd ewiglich behielte/
würde ich niemabl zur ewigen Seligkeit können
zugelassen werden/ sondern würde auff ewig auß-
geschlossen bleiben.

3. Ja dermassen unflätig unnd scheußlich ist
diese Mackel/ daß/ dafern sie auch so gar in deiner
allerheiligsten Seelen/ O Jesu gefunden würde
(welches doch unmöglich ist) würde sie dich der
Anschauung des göttlichen Angesichts berauben/
und auß den Himmel schliessen.

Kew

O Mein allerliebster Vatter / ich erschre-
cke mich ab der Heßligkeit dieser ab-
scheulichen Mackel der Seelen / unnd
fürchte mich sehr für selbige. Es ist mir
auch herzlich leyd / daß ich meine Seel/
eine so edele und schöne Creatur / welche
nach deinem Ebenbild erschaffen / wieder-
umb mit dieser N. N. und jener läßlichen
Sünd besudelt hab / und das schneeweisse
Kleid der Unschuld mit Roth beschmie-
ret / unnd also dir einen Unwillen unnd
Grausen verursacht.

O mein allergütigster Jesu! es reuet
mich von Herzen / daß ich meine Seel, die
ich dir zu gefallen mit allerhand Perlen
und Diamanten der Tugenden hätte
sollen zieren / als deine liebe Braut / dar-
noch selbige mit Wust und Unflath ver-
unreiniget / und also dir meinem aller-
schönsten himmlischen Bräutigamb un-
gleich und zuwider gemacht.

O H. Geist! es schmercket mich von
Grund meines Herzens / daß ich dich
mein höchstes Gut wiederumb mit so
viel läßlichen Sünden erzürnt; in dem
ich meine Seel / so dein Tempel ist / mit
Unrat

Unrath / Staub und Spingeweb angefüllet / und also dir und deinen allerreinsten Augen weniger gefalle. Ach! daß ich dich meinen so gütigen Gott niemahl erzürnet hätte! Ich mache einen starcken Vorsatz / diese Sünde mit deiner Gnad niemahl wiederumb zu begehen. Ja ich wil lieber alle Pein und Marter der Welt aufstehen / als dich meinen Gott und Herrn abermahl beleidigen. O himmlischer Vatter gib mir Gnad! O Jesu gib mir Gnad! O H. Geist gib mir überflüssige Gnad / und stärke mich. Amen.

3. Ader der Reu

Oder dritte Ursach die läßliche Sünde zu bereuen / ist die Bosheit derselben.

1. Ich erkenne / O Gott! die Bosheit der läßlichen Sünden dermassen groß zu seyn / daß das Blut aller Martyrer / die Buß und Zährt aller Büßenden / das Gebett und Fasten aller Beichtiger / die gute Werck und Verdiensten aller Heiligen für sich selbst allein / und ohne Christi unendliche Verdiensten / nicht gnugsamb unnd bestand wären / auch eine einzige läßliche Sünd außzulöschen.

2. Ich erkenne ferner / O Gott! daß diese Bosheit so groß seyn / daß kein Mensch noch Engel der Gebühr nach könne selbige außtilgen / oder dafür gnug thun; sondern daß dein lieber Sohn Jesus solche

8. Fernere Vorbereitung/
solche Bosheit bey dir zu vergüten / sein kostbar-
liches Blut vergossen.

3. Auß diesem dann erfolgt / und erhellet klä-
lich / das Gift unnd die Bosheit der läßlichen
Sünd steige so hoch / und mißfalle dir dermassen /
daß wann ich nur mit einem müßigen Wort /
oder geringer Lügen köntedie Sünde aller Men-
schen verhindernen / alle Sünder der Welt bekeh-
ren / alle Menschen heilig machen / alle Verdamp-
te auß der Höllen erledigen / und zur ewigen Sel-
ligkeit bringen / ich nicht müste auch eine einzige
vergleichen Sünde begehen / noch du auch mit
solches zulassen und gestatten.

Rem und Leyd.

O Allerheiligster Vatter ! ich beklage
meine Blindheit / und ist mir herzhlich
leyd / daß ich diese Sünde so gering
geschätzt / welche doch dergestalt dir
mißfallen thut / daß auch alle außermehle
auß eigenenⁿ Kräfften keine könten auß-
löschen.

O allerfreugestigster Erlöser ! es krän-
cket mich über alle massen / daß ich den
werth deines theuren Bluts so wenig ge-
acht / in dem ich so liederlich wiederumb
begangen hab / welches anderster nicht
dann mit deinem rosenfarben Blut mag
abgewaschen werden.

O Heiliger Geist / mein einziger Trost

ster
S
un
me
ch
Feit
nier
ern
zu b
lasse
und
gen.
Gn
Gei
stär
Ode
3
der di
dann
sen / so
wahr
mit ne
Und ic
Wolte
vergel
sich vie

Reu und Leid über die läßliche Sünd. 147
ster! es geremet mich von Grund meiner
Seelen/ daß ich so boßhafftig gewesen/
und so leichtsinnig dich wiederumb mit
meinen täglichen Sünden erzürnet/wel-
che deiner unendlichen Güte und Heilig-
keit widerstreben. Wolte Gott daß ich
niemahl gesündigt hätte! Ich nehme mir
ernstlich für mit deiner Gnad mein Leben
zu besseren/und wil mich lieber in stücken
lassen zerhacken/ dann dich meinen Gott
und Herzen wiederumb fürseßlich beleidig-
en. O himmlischer Vatter gib mir
Gnad! O Jesu gib mir Gnad! O H.
Geist gib mir überflüssige Gnad/ und
stärke mich. Amen.

4. Uder der Reu

Oder vierte Ursach die läßliche Sünde
zubereiten/ ist die Undanckbarkeit.

1 Ich glaub/O gütigster Gott! und sehe klar/
lich/ was für grosse Undanckbarkeit ich wi-
der dich begebe mit meinen läßlichen Sünden:
dann du hast mich nicht allein auß nichts erschaf-
fen/sonderen thust mich auch ferner erhalten/ be-
wahren/ernehren/ und täglich/ ja augenblicklich
mit neuen und neuen Wohlthaten überschütten.
Und ich undanckbare Creatur thue unzählbare
Wohlthaten mit unzählbaren läßlichen Sünden
vergeltten; deren Zahl mein ganzes Leben hindurch
sich vielleicht auff fünffzig/ oder hunderttausend/
oder

oder auch wohl mehr erstreckt. Was für ein
Gruß!

2. Ich erkenne auch meine heftliche Undanck-
barkeit/ so ich gegen dich/ O Jesu mein Erlöser/
erzeige! Dann du hast mir so viel Hülf und Mit-
tel/ so viel Gaben und Gnaden erworben / die du
mir stets anbietest: du hast so viel für mich ge-
than und gelitten: und siehe/ ist auch wohl eine
Creatur auff der Welt / die ich offter erzürne/dan
dich meinen holdseligsten Heyland und Seligma-
cher? O mehr dann viehische Undanckbarkeit!

3. Auch ist am Tag meine grobe Undanckbar-
keit/ gegen dich O H. Geist! du hast mich von der
Ersünd gereinigt im heiligen Tauff/ und ich hab
mich mit vielen Sünden wieder besudlet: du wu-
schest meine Sünde hundertmahl ab im heiligen
Sacrament der Buß / und ich thue sie allemahl
wieder erneuern. Du zierest mich und machest
mich schon als deinen Tempel / und ich mache
mich immer wieder heftlich/ in dem ich wieder um-
falle in den Roth der Sünden. O meine Armig-
keit und Schwachheit!

Reu und Leyd.

O Allergütigster Vatter! kein Mensch
kein Freund/ kein Feind ist auff Er-
den / den ich offter beleidige dann dich
und diß ist der Lohn für deine unzähl-
re Wohlthaten: Du als ein liebeicher
Vatter erhaltest/ ernehrest / bekleidest
beschüttest und bewahrest mich fleißig
dam

dann eine Mutter ihr einiges Kind / und ich vergelte alle und jede Wolthat mit Sünden! O wie schäme ich mich der grossen Undanckbarkeit.

O Jesu mein Heyland! es bekümmert und schmerzet mich sehr / daß ich mich bishero so undanckbar gegen dich erzeigt hab / in dem ich die anerbottene kräftige Mittel nicht gebraucht / deine Gnaden verabsäumet / deinen herzlichen Exempel nicht nachgefolgt / dein bitteres Leiden und Sterben mir nicht recht zu nutz gemacht. Ach ich darff für Schamröthe meine Augen zu dir nicht erheben!

O H. Geist / mein Schutz und Schirm / ach wie Leid ist es mir / daß ich dich so oft mit meinen Sünden betrübet? in dem ich meine Seel deine Wohnung besudelt / deine Gnad und Gaben versplittert / deinen Tabernackel verunehret. Ach hätte ich nie gesündigt: ich setze mir kräftig für / mit deiner Gnad / niemahl' mehr fürselich zu sündigen: wil auch lieber lebendig verbrent werden / dan dich mein höchstes Gut / das ich über alles liebe / bedachtsamlich wiederumb erzürnen. O himmlischer Vatter gib mir Gnad! O Jesu gib mir

8. Fernere Vorbereitung/
Gnad! O H. Geist gib mir überflüssige
Gnad/und stärke mich. Amen.

5. Ader der Rew

Oder fünffte Ursach / die lässliche Sünde
zu bereuen / seynd die böse Früchten
derselben.

1. Ich weiß / O mein Gott! daß die lässliche
Sünden mein Herz an die Creaturen heff-
ten und anleben thun / ich weiß daß sie den Eiffer
der Lieb zu dir vergeringeren / daß sie mich allge-
mäch von der Vollkommenheit abführen/und die
anmüßige Vereiniung mit dir / O mein höch-
stes Gut/ verhindern.

2. Ich spüre auch daß die lässliche Sünden den
Verstand vertunckelen/ den Willen verhärten/ die
Härtigkeit in Übung der Tugenden sperren / und
in göttlichen Dingen den Lust und Wolgeschmack
benehmen.

3. Ich erfahre auch/ daß die lässliche Sünden
den Weg bahnen zur Todtsünd / gleich wie die
Kranckheit zum Todt / und das Siffit allgemach
führt zum Untergang: in dem sie den göttlichen
Gnaden die Thür schliessen / und den Aufechtung-
gen des Teuffels selbige cröffnen/ da durch dann
die entblöste und verlassene Seel endlich gestürzt
wird.

Rew und Leyd.

O Ewiger Vatter: sehe an mit den Au-
gen deiner grundlosen Barmherzig-
keit / mich deine elendige Creatur / und
erbarme dich meiner: dan es ist mir leyd/
daß

daß mein Herz / das ich allein auff dich hätte setzen sollen / an die nichtswertige Creaturen gehefftet. Unnd ein geringes Gewinn / eine augenblickliche Bollust / eine eitele Ehr deiner unendlichen Gürtigkeit etlicher massen vorgezogen / und also dich nicht vollkommentlich geliebet / noch mein Herz mit dir gänglich vereinigt.

O Jesu mein Erlöser! es betrübt mich über alle massen / daß ich dich meinen Geliebten wiederumb erzürnt / in dem ich meinen Verstand verdunckelt / den Willen verhärtet / die Geschwindigkeit und Effer im Guten gehämmet / den Geschmack in geistlichen Sachen verlohren / und also mich unbequämer gemacht / dich zu erkennen / und zu lieben.

O H Geist / ich verfluche meine Bosheit und Nachlässigkeit / und gerewet mich / daß ich wiederumb gestrauchelt / in dem ich durch läßliche Sünden mich in Gefahr gesetzt / weiter zu kommen / und mich schwärlich zu versündigen / und also dich auß meinem Herzen zu verstoßen / und den leidigen Teuffel hineinzulassen. Ach daß ich dich mein höchstes Gut nie-
G 4 mahl

3. Fernere Vorbereitung/
 mahl beleidigt hätte! Ich beschließ unbes-
 weglich mit deiner Gnad diese Sünd
 niemahl bedachtsamlich wiederumb zu
 begehen. Wil mich auch lieber in tausend
 stück zerhacken lassen / dann dich meinen
 Erschaffer / mein letztes Ziel und End wie-
 derumb erzürnen. O himmlischer Vatter
 gib mir Gnad! O Jesu gib mir Gnad!
 O H Geist gib mir überflüssige Gnad/
 und stärke mich. Amen.

6. Ader der Rew

Oder sechste Ursach die läßliche Sünde
 zu bereuen / seynd die Straffen derselben in
 diesem Leben unnd im Todt.

1. Ich glaub O mein Gott! wie daß deine Ge-
 rechtigkeit die läßliche Sünden an unter-
 schiedlichen so scharff in diesem Leben abgestrafft.
 Dann deine getreue Freund Mooses und Aaron
 seynd wegen einigen Mangel des Glaubens auß-
 geschlossen worden auß dem gelobten Landt. Lotts
 Ebefrau ist wegen Fürwitz der Augen in eine
 Salzsäul verändert worden. Oza ist wegen unehr-
 erbietfamen Anrührung der Archen des H Erz
 alsobald mit dem gehen Todt abgestrafft worden.
2. Davids Eitelkeit in Zehlung seiner Untert-
 thanen ist von dir / O H Erz mit der Pestilentz ge-
 züchtigt / an welcher siebentzig tausend Menschen
 umkommen. Fünffzig tausend Bethsamiten
 seyud des gehen Todts gestorben / weil sie die Ar-
 chen des Herzu fürwitzig besichtigt. Der König Er-
 schick

chias hat die eitele Ehr/in Zeigung seiner Schäs/
mit Verlierung derselben und so gar mit Verlust
des Lebens büßen müssen.

3. Im besondern Gericht/ so gleich nach dem
Todt gehalten / wird die Seel / so noch mit läckli-
chen Sünden verhasstet / von dem himmlischen
Vatterland ein zeitlang aufgeschlossen / und zur
Anschauung göttlichen Angesichts nicht zugelas-
sen/ sonderen zum feurigen Kercker des Högfeurs
verstoßen wird / in welchem sie so lang verbleiben
muß/ bis sie gänzlich gesäubert/ und alles zum
letzten Heller bezahlet.

Kew und Leyd.

DAllergnädigster Vatter! alle meine
läckliche Sünd / so ich von letzter
Beicht/ja mein ganzes Leben begangen/
seynd mir herzlich leyd/ weil dich meinen
allerliebsten Gott und Vatter damit
erzürnt hab. Ich bekenne gern / daß ich
grössere Straff dann Moyses / Aaron/
Dza und Loths Ehefraw verdienet hab:
hundertmahl des gehen Todts sterben
ist viel zu gering für meine sündhafft
Gedanken/ Wort und Wercken / und
für so vielfältige Verbrechen. Aber **D**
HErz/gehe nicht ins Gericht mit deinem
Diener!

D Jesu! es betrübt mich sehr und
schmerzet mich über alle massen / daß ich
G 5 diese

diese läßliche Sünd N. N. wiederumb begangen / weil ich dich meinen Seligmacher damit erzürnt / alle Unglück / alles Arm- und Wein-brechen / alle Pest und Kranckheiten / aller Verlust der zeitlichen Güter und des Lebens selbst seynd viel zu gering / meine Hoffarth und Eitelkeit / meine Ruhmsucht und Geschwähigkeit der Gebühr nach abzustraffen.

O H. Geist! ach könnte ich für Xeno und Leyd bitterlich weinen / und meine Sünd beklagen / daß ich dich meinen göttlichen Tröster damit erzürnet : in dem ich deine Gnad und Lieb so gering geschätzt / und deine göttliche Einsprechungen in Wind geschlagen. Ich hab verdient / daß du mich im Gericht mit unlieblichen Augen anschawest / eine geraume Zeit auß der Außgewählten Gesellschaft außschliessest / und in das unerhört heisse Segseur verweisest. Ach hätte ich dich meinen Gott nie mahl beleidigt ! Ich hab beschloffen nie mahl dich wiederumb zu beleidigen / wil auch lieber mich lebendig sieden und braten lassen / dann dich mein höchstes Gut das ich über alles liebe / wiederumb beleidigen. O himmlischer Vatter gib mir Gnad!

En
Gei
stär

Ob

1. Z

reini
breu
den 7
alle
alle
alle g
über

2.

Segse
gen
Kirch
würdi
dann
gezehl
mit m
büße.

3.

Zeit da
gen ist
Tag de
nem g
Gott

Kew und Pevd über die läßliche Sünd. 155
Gnad! O Jesu gib mir Gnad! O H.
Geist gib mir überflüssige Gnad / unnd
stärck mich. Amen.

7. Aber der Kew

Ober siebende Ursach die läßliche Sünde
zu berewen / ist die Pein des Fegfeurs.

1. Ich glaub fästiglich / O Gott / daß ein Fegfeur
sey / in welchem die Seelen von Sünden ge-
reinigt werden. Dises Feur wird hefftig und scharff
brennen / und wie der H. Augustinus schreibt über
den 72. Psalm. alle Pein und Marter dieser Welt /
alle Tormenten der Martyrer und Mißthäter /
alle Galgen und Räder / alle Folter und Creuzer /
alle gliuende Koff und feurige Schmelzofen weit
übertreffen.

2. Ich halte dafür / daß wenig seynd / so das
Fegfeur zumahl entgeben / und von Mund auff
gen Himmel fahren / wie auß den Dialogis des H.
Kirchenlehrers Gregorii / und anderen glaub-
würdigen Historien erbellet : wie soll ich mich
dann nicht bemühen / daß ich unter den wenigen
gezehlt werde / und die läßliche Sünden / so viel
mir möglich / vermeide / oder aber dafffer ab-
büsse.

3. Ich weiß auch / daß viele / viele eine geraume
Zeit darin verbleiben müssen : gewißlich von eini-
gen ist offenbahret worden / daß sie biß am Jüngsten
Tag dort werden gepeinigt werden / wie von ei-
nem grossen Prälaten der H. Ludgarden. von
Ost gezeigt.

D Allmächtiger ewiger Vatter/ der du einen unendlich grossen Haß auch gegen die läßliche Sünd hast; und derhalben selbige mit den schärffsten Feurflammen abstraffest / verfare mit mir nicht nach deiner Gerechtigkeit / sondern nach deiner grossen Barmherzigkeit / dann alle meine Sünden seynd mir herzlich leyd / weil ich die Pein des Segfeurs damit verdient hab / aber am allermeisten / weil ich dich meinen so gütigen Vatter und höchsten Gut erzürnet hab.

O Jesu / mein liebevoller Heyland / es betrübt mich sehr / und schmerzet mich über die massen / daß ich mit meinen Sünden dich wiederumb beleidigt hab / und verdienet ein zeitlang auß dem himmlischen Vatterland außgeschlossen zu werden / und dein gloriwürdiges Angesicht nach meinem Todt nicht alsobald anzuschawen / und selig zu geniessen / zu loben / zu preisen und zu benedeyen.

O Heiliger Geist / es gerewet mich von Grund meiner Seelen / daß ich dich wiederumb mit diesen und jenen Sünden erzürnt hab; weil du mein höchstes Gut

Gut bist/das ich über alles liebe. Ich hab
gar wohl verdienet eine lange Zeit von
deiner und aller Seligen Gesellschaft
und Freud verwiesen/ und in den Flamm
men des Fegfeurs gequälet zu werden.
Wann es nun so schwarz fällt / ja schier
unleidentlich vorkompt / nur einen Fin
ger ein Vatter unser lang in der Flamm
einer Kerzen / oder an ein glüendes Eisen
zu halten/ was wird seyn/nicht ein/zwey
oder drey / sonderen zwanzig / dreißig/
vierzig und mehr Jahr brennen in den
erschrocklichen Flammen des Fegfeurs?
Ach!daß ich dich meinen allerliebsten Gott
niemahl beleidigt hätte! ich nehme mir
fästiglich für mit deiner Gnad niemahl
mehr fürseßlich in diese Sünd zu verwil
ligen / ja ich wil lieber gerädert/ geköpfft/
und geviertelt werden / dann dich mein
höchstes Gut / das ich über alles liebe/
wiederumb erzürnen. O himmlischer
Vatter gib mir Gnad! O Jesu gib mir
Gnad! O H. Geist gib mir überflüs
sige Gnad / und stärke mich.

Amen.



A. Voet fecit

1681

10

Se
Ma
säf
ren
vor
vor
W
ben
der
Me
und
seyn
fi